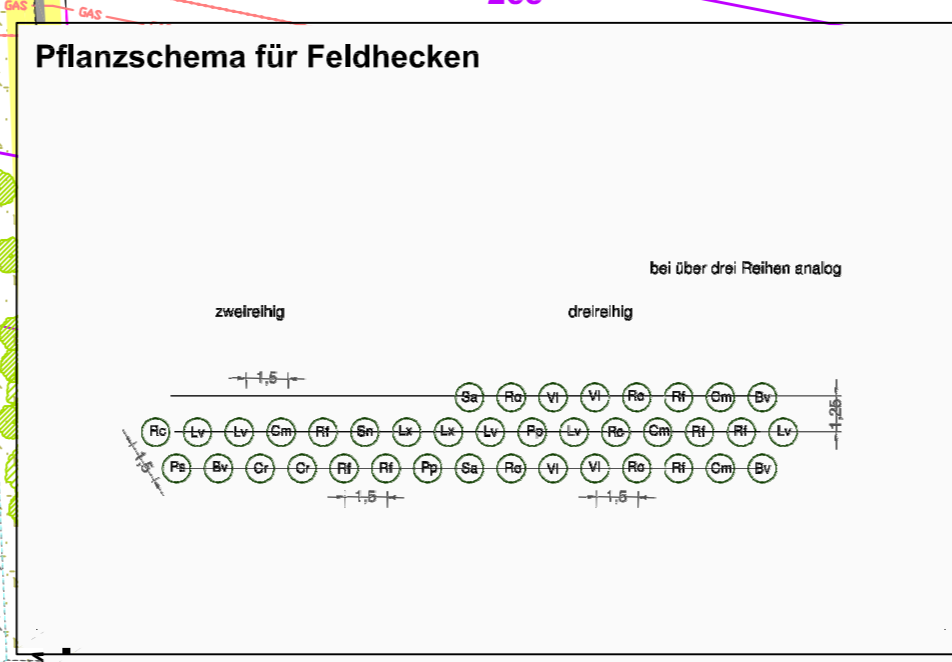


**Entwicklungsziel naturnaher Landschaftssee**

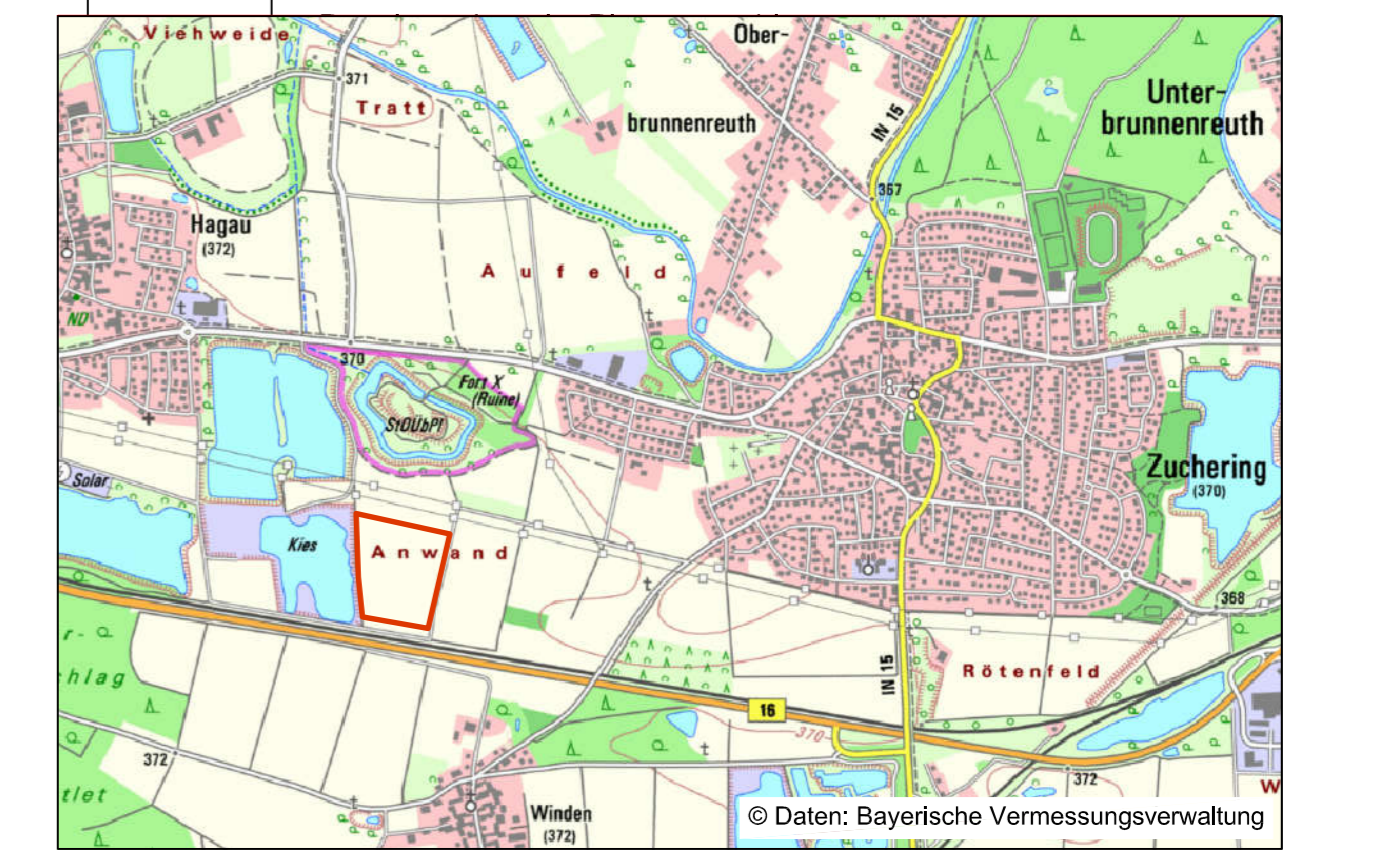
Eine möglichst hohe Tiefenvarianz ist anzustreben. Dabei sind geologisch bedingte Unterschiede in der Abbautiefe zu nutzen und bei der Rekultivierung zu erhalten. Im Zu- und Abstrombereich sind jeweils Bereiche von Verfüllungen auszunehmen, so dass der Grundwasserdurchstrom und damit eine gute Wasserqualität erhalten bleibt. Die Uferbereiche sind wo möglich so zu gestalten, dass Flachwasserzonen entstehen. Diese sind so zu relieren, dass Teilbereiche auch bei Niedrigwasserstand noch bespannt sind. Zur Bereicherung der Strukturvielfalt sind folgende Zusatzstrukturen in den See einzubringen:

- Einbringen von 2-4 Faschinenwalzen (aus Laubholz, insbesondere Weide, jeweils paarweise, mit einer Länge von 10 m und einem Durchmesser von 0,8 m, am NO-Ufer optional 1 Paar Faschinenwalzen mit einer Länge von 5 m und einem Durchmesser von 0,5 m), Lage vgl. Planzeichnung, genaue Positionierung kann vor Ort in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde erfolgen.
- In der Flachwasserzone im Nordosten: Einbringen von zwei bis drei Laubholz-Baumstämmen mit Krone mit verästelter Krone bzw. mehreren kleineren Baumstämmen mit gut ausgebildeter Krone (dabei Kronen jeweils klar unter dem mittleren Wasserspiegel, um eine Bereicherung der submersen Struktur-/ Lebensraumvielfalt zu bewirken); wichtig: Die Laubholzbaumstämme mit möglichst stark verästelter Krone sollen unter Wasser positioniert werden. Wirksame Fixierung der Elemente (Tothholzfaschinen und Laubholzbaumstammkronen) im Uferbereich (können 1,0 -1,5 m oberhalb der Wasserlinie liegen) mittels Seilen aus Naturmaterialien (schwere Hanfseile, notfalls auch Stahlseile) an schweren Steinen oder entsprechend massiven langlebigen Holzpfählen (z.B. Eiche). Derartige Holzpfähle können auch verwendet werden, um ein seitliches Ausbrechen der Faschinen zu verhindern.
- Weitere Zusatzstrukturen in nordöstlicher Flachwasserzone: Wurzelstöcke, Haufwerke aus Grobkies (32/100)
- Option zur weiteren Bereicherung der Lebensraumvielfalt in den Flachwasserzonen: Einbringen von Makrophytenbeständen der Seegraswiesen, Bedarf, Material und Ausführung sind mit der unteren Naturschutzbehörde abzustimmen
- Option zur Entwicklung von artenreicher, naturnaher Fischfauna: Erstbesatz mit bedrohten Fischarten (z.B. Karaussche, Moderlieschen, Bitterling) und charakteristischen Arten eines Hecht-Schleien-Sees). Bedarf, Material und Ausführung sind mit der unteren Naturschutzbehörde abzustimmen.



- Zeichenerklärung**
- Planungsgebiet (Brutto-Abbaufäche, 6,93 ha; Umgrenzung)
  - Flurgrenzen, Flurnummern, Gemarkungsgrenze
  - 110 kV-Freileitung mit Maststandort, Mastnummer und Schutzstreifen
  - Ferngasleitung mit Schutzstreifen
  - Umgrenzung Altabbau/ Rekultivierung gem. wirksamen Rekultivierungsplan, ohne Flächenangaben
  - Landschaftssee (Mischform von S132 und S131, 36.300 m<sup>2</sup>)
  - Landschaftssee: Flachwasser- und Verlandungszone (Mischform von S132 und S131, 6.085 m<sup>2</sup>)
  - Rohbodenstandorte, vegetationsarm, Entwicklung von Pioniergesellschaften, stellenweise auch von Hochstaudenfluren (O642, 8.000 m<sup>2</sup>, am Nordufer weitere 1.130 m<sup>2</sup> aus Grobkies 32/100)
  - Kleingewässer integriert in Rohbodenstandorte (S112, Teil von O642) mit Anschluss an See, dieser z.B. wg. Steinbrocken für Fische nicht passierbar
  - Naturnahe vegetationsfreie / -arme Sandflächen ohne eiszeitlichen Ursprung, z.T. integriert in Rohbodenstandorte (O421, 420 m<sup>2</sup> als Teil von o.g. O642).
  - Gesteins- und Tothholzhauften zur Strukturanreicherung für Amphibien und Reptilien bzw. in Flachwasserbereichen (ohne eigenen Flächenansatz)
  - Flachgraben in Kombination mit stärker reliefiertem Rohbodenbereich (um wildes Parken zu verhindern)
  - Dornen- und blütenreiche Feldhecken zur Abgrenzung/ Absturzsicherung (B112, stw. auch B111, 5.625 m<sup>2</sup>)
  - Naturnaher Wald über Pflanzung, (L63 mit L31/ L11, 2.495 m<sup>2</sup>)
  - Naturnaher gestufter Waldrand mit Strauchmantel (als Teil von o.g. naturnahem Wald: L63 mit L31/ L11)
  - Naturnaher Gehölzbestand über Sukzession (L63, 2.435 m<sup>2</sup>)
  - Magerwiese, möglichst artenreich (G213, 7.230 m<sup>2</sup>)
  - Zusätzliche aquatische Lebensraumstrukturen: Laubholz-Faschinen, Tothholz (Baumkronen, Wurzelstöcke)

**ANTRAG AUF KIESABBAU MIT REKULTIVIERUNG DER FIRMA SCHMIDMEYER GMBH KIES, ERDBAU, ABRUCH, FÖRCHENAU 28, 86673 BERGHEIM**  
 AUF FLUR-NR. 265, GMKG. ZUCHERING  
 AUF FLUR-NRN. 621, 622, GMKG. WINDEN, STADT INGOLSTADT



**REKULTIVIERUNGSPLAN M 1 : 1.000**

BAUHERR: SCHMIDMEYER GMBH  
 KIES, ERDBAU, ABRUCH  
 FÖRCHENAU 28  
 86673 BERGHEIM  
 TEL.: 08431 / 64720  
 E-MAIL: info@schmidmeyer.net

PLANUNG: PLANUNGSBÜRO ECKER  
 DIPL.-ING. LANDSCHAFTSARCHITEKT  
 LENBACHPLATZ 16, 86529 SCHROBENHAUSEN  
 TEL.: 08252 / 81629  
 E-MAIL: buero@ecker-la.de

Plan Nr.	gezeichnet	geprüft	Plotgröße	Datum
03	Bo	Ec	A1	06.06.2023
				10.01.2024